

GRÜN IST heute das Morgen gestalten.

Unser Wahlprogramm für
Bad Salzufen 2020



Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.



Inhalt

Vorwort	4
Grün ist, heute das Morgen gestalten	4
Grün ist, ernst zu nehmen, wem die Zukunft gehört	4
Grün ist, wenn aus Wir Wirklichkeit wird	5
Zukunft entscheidet sich hier	5
Mobilität	6
Bad Salzuflen braucht schnelle und sichere Radverbindungen durch die Stadt	6
Grün ist ein Stadtbuss, der uns alle abholt und verbindet	8
Bad Salzuflen braucht eine bessere Bahnanbindung an Bielefeld und Herford	8
Grün sind Straßen, auf denen sich alle Verkehrsteilnehmer sicher fühlen	9
Stadtentwicklung	10
Grün steht für eine klimaneutrale Stadt bis 2030	10
Grün ist bezahlbarer Wohnraum	12
Grün ist eine nachhaltige Stadtplanung	12
Grün steht für die Stärkung unserer Ortsteile	13
Natur und Klimaschutz	14
Grün ist Klimaschutz, der auch die Gesundheit schützt	14
Grün ist viele Arten in meinem Garten	16
Grün ist der Schutz unseres Stadtwaldes	16
Energie	18
Grün ist Rückenwind für die Energiewende	18
Grün ist nachhaltiges Bauen	18
Grün ist eine gute Energieberatung	19
(Land-) Wirtschaft und Finanzen	20
Grün ist eine Landwirtschaft mit Haltung	20
Grün ist zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort	20
Grün sind nachhaltige Finanzen	22
Schule	24
Grün ist eine gut ausgestattete Grundschule, in der Kinder je nach Bedarf auch nachmittags betreut werden	24

Grün ist eine angenehme Lernatmosphäre	25
Grün ist eine gute Verknüpfung von Online- und Präsenzunterricht	26
Grün sind sichere und klimafreundliche Schulwege	26

Kinder, Jugend, Familien	28
Grün ist ein Kita-Platz für jedes Kind	28
Grün ist Flexibilität in der Betreuung	28
Grün ist ein Spielplatz im Landschaftsgarten	29
Grün ist Jugendliche nicht im Stich zu lassen	29

Staatsbad, Gesundheit und Kultur	30
Grün ist den Gesundheitsstandort Bad Salzuflen weiter zu stärken	30
Grün ist ein Schwimmkursplatz für jedes Kind	30
Grün ist ein Kulturangebot für alle	31

Vielfalt	34
Grün steht für eine bunte Gesellschaft	34
Bad Salzuflen soll der Initiative „Seebrücke/Sichere Häfen“ beitreten	36
Grün ist inklusiv	36

Bürgerrechte	38
Grün ist die aktive Beteiligung der Bürger*innen	38
Grün ist Transparenz in den Entscheidungen	38
Bad Salzuflen braucht ein neues Leitbild	38



Bad Salzuflen ... ich fühl' mich wohl.

Vorwort

Liebe Bad Salzuflerinnen und Bad Salzufler,

die Kommunalwahl am 13. September findet in einer besonderen Zeit statt. Das Leben hier in unserer Stadt ist anders geworden. Wir tragen Masken, wir halten Abstand. Die Kinder sind wochenlang nicht zur Schule und in die Kita gegangen. Viele Eltern – gerade Frauen – haben in dieser Zeit am Limit zwischen Job, Kinderbetreuung, Home-Schooling und Haushalt gearbeitet. Viele Mitbürger*innen haben ihren Job verloren oder befinden sich in Kurzarbeit.

Durch schrittweise Lockerungen finden wir nun immer mehr in einen Alltag zurück und stellen uns viel bewusster als je zuvor die Frage: Wie soll unsere Normalität zukünftig eigentlich aussehen? Wir denken: Die Krise der letzten Monate hat gezeigt, dass wir umdenken müssen. Unsere Welt vor der Corona-Pandemie war nicht normal. Die Vergeudung von Ressourcen und die Zerstörung der Umwelt, die soziale Schieflage in unserer Gesellschaft, all dies haben wir in diesem Jahr wie unter einem Brennglas sehen können.

Grün ist, heute das Morgen gestalten.

Wir Grüne glauben, dass wir nicht weiter die Gegenwart verwalten dürfen. Wir müssen hier und jetzt die Weichen für die Zukunft unserer Stadt stellen. Grundsätzliche Entscheidungen müssen getroffen werden, wie wir unsere Stadt für die Herausforderungen des Klimawandels und des Artensterbens umbauen müssen. Deshalb kämpfen wir dafür, dass alle Entscheidungen, die im Rat und den Ausschüssen getroffen werden, mit den Pariser Zielen für eine Eindämmung der Erderwärmung auf höchstens 1,5°C und den Nachhaltigkeitszielen der UNO vereinbar sind. Die zukünftige Entwicklung unserer Stadt muss **nachhaltig** und **sozial gerecht** sein sowie die **Vielfalt** aller Bevölkerungsgruppen berücksichtigen.

Grün ist, ernst zu nehmen, wem die Zukunft gehört.

Gerade die jungen Menschen in Bad Salzuflen haben in der Corona-Krise große Solidarität mit den Älteren und verletzlichen Gruppen in der Gesellschaft gezeigt. Gleichzeitig zeigen diese jungen Menschen mit der Fridays for Future-Bewegung eindrucksvoll die Sorgen und Forderungen ihrer Generation. Gegen das Corona-Virus werden wir hoffentlich irgendwann ein Gegenmittel haben. Gegen die Klimakrise gibt es keinen Impfstoff. In unseren kommunalen Entscheidungen können wir aber einen entscheidenden Beitrag leisten, um Fortschritte im Kampf gegen die Erderwärmung und gegen die Folgen des Klimawandels zu erzielen. Daher ermutigen wir die Jugendlichen so wie alle Bürger*innen sich politisch in unserer Stadt einzubringen, um konkrete Maßnahmen für den Erhalt der Umwelt mit zu entwickeln. Wir alle sind nun gefordert, solidarisch mit

der jungen Generation zu sein, indem wir ihre Zukunft sicher und lebenswert gestalten und ihrer Stimme Gehör verschaffen.

Grün ist, wenn aus Wir Wirklichkeit wird.

Die Pandemie hat deutlich gemacht, dass wir gemeinsam stärker sind. Sie hat auch gezeigt, dass wir in Krisenzeiten auf unsere Solidarität bauen müssen und nicht auf Hass und Ausgrenzung. Wir brauchen einen starken Staat und eine starke Kommune, um Krisen zu bewältigen. Aber genauso brauchen wir eine starke Zivilgesellschaft. Die Solidarität und das ehrenamtliche Engagement vieler Bürger*innen sind ein Grundstein für ein gutes Zusammenleben in Bad Salzuflen. Daher wollen wir das Bürgerengagement stärken und mehr Transparenz und Mitspracherecht aller Bad Salzufler fordern.

Zukunft entscheidet sich hier.

Wir GRÜNE, das sind Bürger*innen aus Bad Salzuflen, die sich für unsere Stadt engagieren – manche von uns schon seit einigen Jahren, andere erst seit Kurzem. Uns alle eint, dass wir hier in Bad Salzuflen etwas ändern wollen. Wir sind bereit, Verantwortung für die Zukunft unserer Stadt zu übernehmen. Dafür bitten wir Sie am 13. September um Ihre Stimme.

Ihr Ortsverband und Ihre Fraktion



Thomas Rolle, Christine Fanenbruck, Sebastian Klatte,
Katrin Klei, Norbert Scherpe und Wiebke Kopsieker. (v.l.n.r.)

Mobilität

Wer Geld in den Ausbau von Straßen investiert, der fördert die vermehrte Nutzung von Autos. Wir finden, dass es höchste Zeit ist, in Bad Salzuflen alternative Verkehrsmittel zu fördern. Denn wir wünschen uns eine lebenswerte Stadt mit niedrigem CO₂-Ausstoß, niedriger Lärmbelastung und einer guten Vernetzung in die Region.

Bad Salzuflen braucht schnelle und sichere Radverbindungen durch die Stadt.

Rad fahren muss in unserer Stadt eine echte Alternative zum Automobilverkehr werden, gerade für die kurzen Besorgungsfahrten und Termine des täglichen Lebens. Dazu müssen wir es möglich machen, dass wichtige Ziele der Stadt aus allen Ortsteilen ohne große Umwege erreichbar sind. Gleichzeitig werden unsere Bürger*innen aber nur dann regelmäßig auf das Fahrrad umsteigen – und auch ihre Kinder beruhigt mit dem Fahrrad fahren lassen – wenn sie sich sicher damit fühlen. Letztendlich muss es auch möglich sein, das Fahrrad sicher und möglichst überdacht am Ziel abstellen zu können.

Diese Zielsetzungen werden schon im Klimaschutz-Teilkonzept Mobilität berücksichtigt, das auf unseren Antrag hin im Sommer 2019 auf den Weg gebracht worden ist. Nun drängt die Umsetzung. Radwege müssen gebaut und Fahrradstraßen eingerichtet werden, damit das erarbeitete Konzept unsere Stadt endlich bereichert.

Was jetzt zu tun ist:

- Die Anbindung der Bahnhöfe an das Radwegenetz muss verbessert sowie sichere, überdachte Abstellanlagen bereitgestellt werden
- Die Radverbindung zwischen der Bad Salzufler Innenstadt und Schötmar muss verbessert werden z. B. durch Radfahrstreifen auf der Rudolph-Brandes-Allee
- In der Wenkenstraße und im Kiliansweg sollen Fahrradstraßen eingerichtet werden
- Die Schulwegsicherheit auf den Hauptrouten zu den Schulzentren ist zu überprüfen
- Im Haushalt müssen jährlich mindestens 250.000 Euro für den Ausbau und die Instandhaltung des Radwegenetzes bereitgestellt werden, um kontinuierlich das Radverkehrsnetz weiterzuentwickeln
- Die Nutzung des Fahrrads als Alltagsverkehrsmittel muss durch Kampagnen wie „Stadtradeln“, „Mit dem Rad zur Arbeit“ oder „Mit dem Rad zur Schule“ unterstützt werden

GRÜN IST Überholen auf dem Radweg.



Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.

Grün ist ein Stadtbus, der uns alle abholt und verbindet.

In vielen Ortsteilen ist es nicht mehr möglich Geld abzuheben, ein Paket zu verschicken, Besorgungen zu machen oder sich einfach auf einen Kaffee mit Freunden zu treffen. Insbesondere für ältere Einwohner*innen ist es daher wichtig, dass sie einen Bus haben, der vom Wohnort aus gut erreichbar ist, der möglichst mehr als einmal in der Stunde fährt und das auch noch nach 18 Uhr.

Dieser Bus soll aber auch von allen anderen Bevölkerungsgruppen regelmäßig genutzt werden, damit er gut ausgelastet ist. Wir fordern ein kostenloses Schülerticket sowie ein 1-Euro-pro-Tag Ticket für alle anderen Mitbürger*innen.

Unsere Stadtbuss-Flotte wird in den kommenden Jahren auf Elektro-Antrieb umgerüstet; das ist ein guter Schritt in Richtung Klimaschutz und wurde von unserer Fraktion dementsprechend auch sehr befürwortet. Doch diese Investition wird sich nur lohnen, wenn nun die Rahmenbedingungen unseres Busverkehrs angepasst werden.

Was jetzt zu tun ist:

- Wir brauchen eine bessere Taktung und bessere Verbindungen für unsere Stadtbuslinien
- Wir fordern die Einführung eines kostenlosen Schülertickets
- Wir wollen die Beibehaltung des Sozialtickets von 25 Euro monatlich
- Wir fordern die Einführung eines 1-Euro-pro-Tag Tickets, das nicht an ein Jahres- oder Monatsticket gekoppelt ist

Bad Salzuflen braucht eine bessere Bahnanbindung an Bielefeld und Herford.

Täglich pendeln tausende Bad Salzufler*innen in die umliegenden Städte zur Arbeit, viele davon nach Bielefeld. Sie haben momentan kaum Alternativen zu ihrem Auto, denn die Bahn bietet nur einmal in der Stunde eine akzeptable Verbindung an. Daher ist es wichtig, dass wir zusammen mit dem Kreis und unseren Nachbarkommunen Mobilitätskonzepte entwickeln, um das Pendeln auch ohne eigenes Auto zu ermöglichen. Wir müssen ein vernetztes und einheitliches Angebot mit verbesserter Taktung schaffen. Unser Bahnhof ist für Pendler*innen ein wichtiger Aufenthaltsort und für viele Gäste ist er der erste Berührungspunkt mit der Stadt. Daher müssen wir auch hier aktiv werden und den Bahnhof attraktiver gestalten.

Was jetzt zu tun ist:

- Wir befürworten den zweigleisigen Ausbau der Bahnstrecke parallel zur B239 in Richtung Lage, um die Taktung der Bahnverbindungen zu verbessern
- Die Verbindung nach Bielefeld muss kurzfristig über eine Schnellbuslinie zur Stadtbahnhaltestelle nach Milse verbessert werden

- Mittelfristig muss es eine Ringbahn mit dem Streckenverlauf Bielefeld – Herford – Bad Salzuflen – Lage – Oerlinghausen – Bielefeld geben
- Wir fordern Investitionen in den Bahnhof um z. B. digitale Anzeigen, einen Ticketautomaten, eine Toilette, Fahrradabstellanlagen und eine gute Fahrradverbindung in die Innenstadt zu realisieren
- Im Verkehrsverbund OWL wollen wir ein gemeinsames, einheitliches und benutzerfreundliches Verkehrskonzept entwickeln

Grün sind Straßen, auf denen sich alle Verkehrsteilnehmer sicher fühlen.

Natürlich wird der Autoverkehr weiterhin eine Rolle in unserer Stadt spielen. Daher ist es wichtig, die richtigen Weichen zu stellen.

Ein zentrales Anliegen ist für uns, die jetzigen Pläne zum Ausbau der B239n zu verhindern. Der Bund plant in seinem Verkehrswegeplan einen Ausbau der B239 auf einer Strecke von 18 km zwischen der Autobahnausfahrt Herford an der A2 und Lage. Damit soll eine Zeitersparnis von 60 Sekunden für Autofahrer auf der Strecke erreicht werden. Dieser Ausbau soll nahezu auf der gesamten Strecke auf einer neuen Trasse durch die Werreau gebaut werden. Der geplante Flächenverbrauch, die Zerstörung der Landschaft und die aufzuwendenden Kosten von geplanten 100 Millionen Euro stehen in keinem Verhältnis zum gewünschten Ergebnis oder überhaupt zur Verkehrswende. Für uns Bad Salzufler wird die neue Trasse die Straßenführung verkomplizieren, so dass Umwege nötig sind. In der langwierigen Bauzeit werden Anwohner*innen zusätzlich durch Ausweichrouten belastet. Ebenfalls wird das Umweltzentrum an der Heerser Mühle immensen Schaden nehmen. Wir wollen die Realisierung der B239n daher mit all unserer Kraft verhindern. Es gibt Alternativen, die einen besseren Verkehrsfluss bei viel geringerem Flächenverbrauch herstellen.

Was jetzt zu tun ist:

- Wir sagen NEIN zur B239n. Weitere Infos unter: www.b239n.net
- Wir wollen Tempo 30 km/h und Zebrastreifen zur sicheren Straßenüberquerung in der Beetstraße und der Brüderstraße
- Wir brauchen in der Straßenaufteilung mehr Platz für Fahrradspuren und weniger Platz für (parkende) Autos
- Wir fordern ein Carsharing-Angebot mit Elektro-Autos in den Ortsteilen und der Innenstadt

Stadtentwicklung

Unsere Stadt hat sich das Wohlergehen ihrer Bürger*innen und auch ihrer Gäste mit dem Slogan „Bad Salzuflen – ich fühl’ mich wohl“ auf die Fahnen geschrieben. In den vergangenen Jahren sind viele Bauvorhaben umgesetzt worden. Unsere Stadt ist schöner, moderner und einladender geworden. Der neu gestaltete Kurpark und die frisch eröffnete Wandelhalle sollen dazu beitragen, in Bad Salzuflen gut leben zu können.

Für uns Grüne bedeutet ein „gutes Leben“ aber weit mehr, als es sich in Freizeit und Vergnügen gut gehen zu lassen. Deshalb treten wir für eine nachhaltige Stadtentwicklung auf allen Ebenen ein. Wir machen Bad Salzuflen zu einer modernen Stadt, in der sich alle Generationen gerne aufhalten, sich sicher bewegen können und rüsten uns für eine Zukunft mit drohenden Klimaveränderungen.

Grün steht für eine klimaneutrale Stadt bis 2030.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns, bei all unseren Entscheidungen auch an die zukünftigen Generationen zu denken. Durch den Beitritt zum Klimabündnis der Städte und Gemeinden hat sich Bad Salzuflen bereits selbst verpflichtet, die CO₂-Emissionen alle fünf Jahre um zehn Prozent zu senken. Nun müssen wichtige Investitionen hin zu einer klimaneutralen Stadt mutig angegangen werden. Dabei müssen wir mit allen Ressourcen sowie dem städtischen Haushalt achtsam umgehen.

Was jetzt zu tun ist:

- Das Ziel der Nachhaltigkeit wird zur Querschnittsaufgabe gemacht und in allen Bereichen der Verwaltung verankert. Es wird eine Stabsstelle eingerichtet, die direkt dem Bürgermeister zugeordnet ist.
- Auf der Grundlage einer aktualisierten CO₂-Bilanz werden Handlungsfelder erarbeitet, um in den kommenden Jahren das Ziel klimaneutrale Stadt 2030 zu erreichen.
- Alle baulichen Maßnahmen und Investitionen sind zukünftig im Hinblick auf ihre Klimafreundlichkeit zu bewerten.
- Wir fordern, dass die energetische Sanierung der städtischen Gebäude endlich umgesetzt wird (das Klimaschutzteilkonzept dafür besteht, die Fördermittel stehen bereit, die Umsetzung wird verschleppt).
- Begrünung oder Photovoltaikanlagen gehören auf alle städtischen Liegenschaften.
- Die Verwaltung muss weiter digitalisiert werden, um Arbeitszeit und Papier zu sparen.

GRÜN IST morgen noch die Miete zahlen zu können.



Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.



Grün ist bezahlbarer Wohnraum.

Unsere Stadt hat in den vergangenen Monaten ein kommunales Handlungskonzept Wohnen erarbeitet. Bei der Analyse der aktuellen Wohnungssituation in unserer Stadt stellte sich heraus, dass der Wohnungsmarkt im höheren Preissegment ausreichend gedeckt ist. Jedoch gibt es bereits jetzt Engpässe beim Angebot von bezahlbarem Wohnraum und Sozialwohnungen. In den nächsten Jahren werden weitere Wohnungen aus der Mietpreisbindung fallen und das Problem der Altersarmut wird sich voraussichtlich verschärfen. Dann wird die Problematik bezahlbaren Wohnraums, wie sie in Großstädten schon heute zu spüren ist, auch Bad Salzuflen hart treffen. Daher müssen wir dieser Entwicklung jetzt gegensteuern.

Was jetzt zu tun ist:

- Wir fordern die Festschreibung von mindestens 20 Prozent gefördertem Wohnungsbau bei neuen Bauvorhaben
- In Bad Salzuflen ist mehr barrierefreier Wohnraum zu schaffen
- Wir fordern den Bau von mehr Sozialwohnungen

Grün ist eine nachhaltige Stadtplanung.

Bei der zukünftigen Stadtplanung setzen wir uns grundsätzlich dafür ein, dass möglichst keine neuen Baugebiete ausgewiesen werden, sondern bestehende Wohngebiete – unter Berücksichtigung ausreichender Grünflächen zum Ausgleich - verdichtet werden.

Was jetzt zu tun ist:

- Ungenutzte Baulandflächen, vor allem in den größeren Ortsteilen Lockhausen, Wüsten, Retzen und Holzhausen müssen in einem Flächennutzungsplan erfasst werden
- Zügiger Aufbau einer Datenbank (Flächenkataster) für städtische Grundstücke, um alle kommunalen Grundstücke in der Übersicht zu haben und sie bei Bedarf schneller nutzen zu können
- Die Stadt muss aktiv Flächen erwerben, um diese Grundstücke für den Wohnungsbau und ergänzende Infrastrukturbedarfe zu nutzen
- Bei Aufstellung neuer Bebauungspläne (wie aktuell im Südfeld) ist eine Prioritätenliste der Kommune an Einfamilienhäusern, Mehrfamilienhäusern, Singlewohnungen und barrierefreiem Wohnen zu erstellen, so dass ein lebendiges Quartier entsteht
- Ein Anteil der Wohnbebauung ist als Erbpachtfläche auszuweisen, um Bodenspekulationen Einhalt zu gebieten
- Wir fordern die Verpflichtung zur regenerativen Energieerzeugung in Neubaugebieten bzw. die Festsetzung von Fernwärme in den Bebauungsplänen

Grün steht für die Stärkung unserer Ortsteile.

Unsere Bürger*innen sollen in allen Ortsteilen gerne leben. Daher setzen wir uns für attraktive Quartiere mit bezahlbarem Wohnraum, guter Infrastruktur und städtischem Grün ein.

Ganz besonders liegt uns eine gesunde Entwicklung in Schötmar am Herzen. In den letzten Jahren wurde seitens der Stadt bereits genau hingeschaut und unter aktiver Beteiligung vieler Bürger*innen ein Masterplan für den Ortsteil entwickelt. So wurden neben den Stärken des wunderschönen Ortsteils auch die Schwächen deutlich benannt und Maßnahmen zur Verbesserung entwickelt. Diese sind vielfältig. So ist kürzlich bereits das Quartiersmanagement als direkter Ansprechpartner in der Schülerstraße eingezogen. Die Teilhabe, Vernetzung und Integration innerhalb des Ortsteils soll damit gefördert werden.

Gleichzeitig sind bauliche Maßnahmen notwendig, um Schötmar wieder attraktiver zu machen. Wir unterstützen, dass zunächst am Bahnhof durch einen Umbau die Flusslandschaft erlebbar gemacht wird. Im nächsten Schritt muss auch die Aufenthaltsqualität am Marktplatz und am Kirchplatz gesteigert werden.

Zusätzlich braucht Schötmar weitere Orte der Begegnung, um die Nachbarschaftsbildung zu fördern.

Was jetzt zu tun ist:

- Der Masterplan Schötmar wird in allen Teilbereichen zügig umgesetzt
- Kitas, Grundschulen und Jugendarbeit gehören in die Ortsteile
- Orte der Begegnung wie Nachbarschaftszentren müssen erhalten bzw. ausgebaut werden
- Die ÖPNV-Anbindung und die schnelle Radwegeverbindung aller Ortsteile müssen sichergestellt sein
- Mindestens eine weitere Packstation muss in einem Bad Salzufler Ortsteil entstehen
- Die Ärzte- und Nahversorgung muss über kurze Wege in allen Ortsteilen erreichbar sein



Links Bahnhof Schötmar mit Bega und rechts Konzeptskizze von steg NRW im Auftrag der Stadt Bad Salzuflen.

Natur und Klimaschutz

Grün ist Klimaschutz, der auch die Gesundheit schützt.

Wir fragen uns, wie wird das Leben in Bad Salzuflen, wenn es immer mehr heiße Sommer, Starkregenereignisse und Stürme gibt?

Insbesondere die Hitze belastet die Bürger*innen unserer Stadt stark, sie fühlen sich erschöpft und in ihrer Arbeitsfähigkeit eingeschränkt. Die Hitze führt zudem zu einer akuten Gefährdung der vielen älteren Bürger*innen in Bad Salzuflen. Hitzebedingte medizinische Notfälle sind in den letzten Jahren deutschlandweit beachtlich angestiegen, da die Fähigkeit zum Selbstschutz durch Schwitzen mit dem Alter abnimmt.

Wir in Bad Salzuflen müssen daher schnell Konzepte zur Klimaresilienz erarbeiten. Klimaresilienz bedeutet Klimaschutz und Klimaanpassung gemeinsam denken, um unsere Gesundheit zu schützen. Es ist jetzt enorm wichtig, dass wir kühlende Infrastrukturen in der Stadt schaffen.

Was jetzt zu tun ist:

- Wir fordern mehr Stadtbegrünung durch mehr Bäume, Parks und Streuobstwiesen
- Wir unterstützen die Begrünung von Dächern und Fassaden kommunaler Gebäude, auf denen keine Photovoltaiknutzung möglich ist
- Bei der Verdichtung von Baugebieten müssen immer auch Grünflächen aktiv eingeplant werden
- Wir fordern die Wiedereinführung der Baumschutzsatzung in Bad Salzuflen
- Wir fordern das Aufstellen von Trinkbrunnen in der Stadt
- Wir fordern die Entwicklung eines Notfallplans für extreme Dürre- und Hitzeperioden
- Wir unterstützen Projekte zum Hochwasserschutz durch Renaturierung
- Der bereits erarbeitete Maßnahmenplan „notwendige Infrastruktur zur Eindämmung der Folgen des Klimawandels“ wird zügig umgesetzt



Blühwiese vor den Gradierwerken.



Grün ist viele Arten in meinem Garten.

Bad Salzuflen hat eine wunderschöne Umgebung. Unsere Natur ist ein Indikator für unsere Lebensqualität, ihre Zerstörung zerstört uns mit. In unserer Stadt müssen wir daher für den Schutz der Natur, die Biodiversität und Artenvielfalt Sorge tragen. Der Beitritt zum Bündnis der Kommunen für Biologische Vielfalt (komm.bio) war ein guter Schritt in diese Richtung. Bad Salzuflen hat sich mit dem Beitritt freiwillig selbstverpflichtet sich als Kommune für den Erhalt der biologischen Vielfalt einzusetzen. Dieser Willensbekundung müssen nun mehr Taten folgen.

Was jetzt zu tun ist:

- Wir fordern den Erhalt des Umweltzentrums in seiner jetzigen Ausdehnung
- Ökologische Initiativen müssen gefördert und unterstützt werden
- Wir setzen uns für mehr Insektenhotels und Blühwiesen im ganzen Stadtgebiet ein
- Die Biotopvernetzung ist auszubauen
- Wir fordern ein Programm für blühende Vorgärten

Grün ist der Schutz unseres Stadtwaldes.

Wichtig für das Wohlbefinden in unserer Stadt sind Orte, an denen wir zur Ruhe kommen und aufatmen oder auch Sport treiben können. Durch die beiden Waldgebiete am Asenberg und am Obernberg haben wir zwei tolle Naherholungsgebiete direkt in unserer Stadt, die stets gut besucht sind.

Neben dem Erholungsfaktor ist unser Wald ebenfalls die grüne Lunge unserer Stadt. Leider ist der Wald in keinem guten Zustand. Stürme, Dürre und der Borkenkäfer haben unserem Stadtwald in den vergangenen Jahren sehr zugesetzt. Große brachliegende Flächen und viele tote Fichten zeigen mittlerweile ein erschreckendes Bild.

Wir wollen unseren Wald schützen, pflegen und nachhaltig wieder aufforsten zu einem klimastabilen und ökologisch intakten Zukunftswald.

Was jetzt zu tun ist:

- Nachhaltige Aufforstung eines Mischwaldes statt einer Monokultur
- Identifikation der Bürger*innen mit dem Wald stärken durch Baumpflanzaktionen, Waldspaziergänge mit dem Förster und Kooperationen des Forstamtes mit Schulen
- Wiederherrichtung des Vogellehrpfads in Lockhausen in Absprache mit dem Landesverband

GRÜN IST Rückenwind für die Energie- wende.



Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.

Energie

Wir schätzen und unterstützen unsere Bad Salzufler Stadtwerke, die bereits seit Jahren auf einen Umbau zu erneuerbaren Energien hinarbeiten. Der Gewinn der Stadtwerke bleibt in unserer Stadt, daher ermutigen wir alle Bürger*innen zu den Stadtwerken zu wechseln, um diese Gewinne beispielsweise auch in den Ausbau des ÖPNV zu stecken.

Grün ist Rückenwind für die Energiewende.

Wir unterstützen die Stadtwerke beim Umstieg auf 100 Prozent erneuerbare Energien. Um dieses Ziel in unserer Stadt zu erreichen, sehen wir das größte Potenzial im Bereich Photovoltaik.

Hierzu müssen alle öffentlichen Gebäude hinsichtlich ihrer Eignung geprüft, weitere Photovoltaikparks errichtet sowie Anreize für Photovoltaikanlagen für die Bürger*innen gesetzt werden. Neu zu versiegelnde Parkplatzflächen in der Stadt sollten nur in Verbindung mit Carport-Photovoltaik-Anlagen genehmigt werden.

Eine Finanzierung großer Photovoltaikprojekte über Genossenschaftsbeteiligungen der Bürger*innen wie auch eine Erweiterung des Fernwärmenetzes ist zu überdenken.

Grün ist nachhaltiges Bauen.

Wichtig ist uns aber nicht nur die Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien zu fördern, sondern auch die Energieeffizienz der Gebäude zu verbessern. Unsere kommunalen Gebäude sollten daher nach einer Prioritätenliste zügig saniert werden. Bei kommunalen Neubauten sowie Modernisierungen sind die Richtlinien für nachhaltiges Bauen einzuhalten. Eine Zertifizierung des Baus sichert diesen Anspruch.

Grün ist eine gute Energieberatung.

Wir sehen unsere Stadt in der Verantwortung die Bürger*innen hinsichtlich der Energiegewinnung und des Verbrauchs gut zu beraten.

Diese Beratung sollte:

- die Möglichkeiten zur energetischen Sanierung,
- den Austausch alter Ölheizungen,
- das Photovoltaikpotenzial eines Hauses (z.B. das EnergieDach der Stadtwerke),
- die Beantragung von möglichen Förderungen und
- Hinweise zum nachhaltigen Bauen

umfassen. Mit diesem umfassenden Beratungsangebot soll proaktiv auf die Menschen zugegangen werden.

Was jetzt zu tun ist:

- Wir fordern den großflächigen und zügigen Ausbau von Photovoltaik-Anlagen
- Wir fordern die Zertifizierung aller kommunalen Bauten nach Nachhaltigkeitsgesichtspunkten
- Eine umfassende kommunale Energieberatung muss etabliert werden



Sinnvolle Flächennutzung durch das Kooperationsprojekt der Stadt Bad Salzuflen und der Stadtwerke an der Kläranlage in der Ziegelstraße.

(Land-) Wirtschaft und Finanzen

Grün ist eine Landwirtschaft mit Haltung.

Wir müssen aus der industriellen Massentierhaltung aussteigen. Die daraus resultierenden Probleme sind verheerend. Die Corona-Pandemie hat uns, wie viele andere Fleischskandale, das Ausmaß des Elends erneut aufgezeigt: Sklavereiähnliche Arbeitsverträge in den Schlachtbetrieben, Tierelend in den Ställen und steigender Nitratgehalt im Grundwasser. Wir möchten, dass in Bad Salzuflen der Bau und die Erweiterung von Ställen für die Massentierhaltung untersagt werden. Die konventionelle Landwirtschaft und Agrarwirtschaft müssen wir überzeugen, auf Pestizide und Überdüngung zu verzichten. Leckeres, regionales Essen in Bioqualität hält uns fit und schont die Umwelt. Ein wichtiger Partner in diesem Bereich ist Lippe Qualität. Um das Bewusstsein für leckere umweltverträglichere Alternativen bei den Bürger*innen noch zu verbessern, sollten in Kantinen und Schulmensen immer auch vegetarische / vegane Menüs in Bioqualität angeboten werden. „Urban Gardening“-Projekte, also der gemeinsame Anbau von Gemüse und Obst in der Stadt und Schulgärten können sowohl unsere Gemeinschaft als auch die Wertschätzung regionalen Gemüses stärken.

Was jetzt zu tun ist:

- Der Bau von Ställen für Massentierhaltung muss untersagt werden
- Ackerrandstreifen sind einzuhalten
- Vegetarische/ vegane Alternativen gehören auf die Speisekarte
- Streuobstwiesen und „Urban Gardening“-Projekte müssen im Stadtgebiet gefördert werden
- Um Biomasse für Biogasanlagen zu gewinnen, sollte auf den Anbau von mehrjährigen Blühpflanzen statt auf Mais gesetzt werden
- Wir befürworten die Einführung einer kommunalen Güllesteuer auf die Ausbringung von Gülle in der Landwirtschaft (mit Freibetrag)

Grün ist zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort.

Wir brauchen eine digitalisierte und erfolgreiche Wirtschaft. Gleichzeitig muss sie aber auch klimafreundlich sein. Daher müssen wir alle Maßnahmen zur Ankurbelung unserer kommunalen Wirtschaft nach der Corona-Krise immer mit Investitionen in den Klimaschutz zusammen denken.

Für Bad Salzuflen heißt das zunächst, dass wir unsere Wirtschaftsförderung deutlich stärken müssen. Die Wirtschaftsförderung muss aktiv im Austausch mit allen Bad Salzflufer Unternehmen stehen. Mit einer halben Stelle konnte dies bislang nicht geleistet werden. Daher müssen wir unsere Wirtschaftsförderung zukünftig personell besser aufstellen, um den inhaltlichen Anforderungen gerecht zu werden. Dazu gehört auch Kon-

zepte zum erhöhten Ladenlokalleerstand in der Innenstadt von Schötmar zu entwickeln. Generell brauchen wir ein aktives Leerstandsmanagement für die Gebäude und versiegelten Flächen der Stadt. So können wir mit Unternehmen, die nach Bad Salzuflen kommen oder sich vergrößern möchten, schnelle Lösungsvorschläge entwickeln, statt zu schnell neue Gewerbegebiete auszuweisen. Alternativ sind Zusammenschlüsse in interkommunalen Gewerbegebieten zu überdenken. Neue Flächen sollten aber nur bei gemeinwohlorientiertem Wirtschaften versiegelt werden.

Bad Salzuflen baut auf viele erfolgreiche Familienunternehmen, den Kurbetrieb, den Einzelhandel und die Gastronomie. Wir müssen aber dringend auch für junge Gründer attraktiver werden, die unsere Wirtschaft beleben und zukunftsfähig machen. Diese müssen in Bad Salzuflen gute Rahmenbedingungen vorfinden, damit sie nicht in die umliegenden Städte abwandern. Daher sollten wir in Schötmar ein Gründerzentrum einrichten. Junge Entrepreneurs sollen dort moderne Büroräume mit einer guten technischen Ausstattung vorfinden, in denen sie sich miteinander vernetzen können.

Was jetzt zu tun ist:

- Wir fordern die personelle Aufstockung und inhaltliche Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung
- Wir brauchen ein aktives Leerstandsmanagement
- Wir fordern die Einrichtung eines Gründerzentrums in Schötmar

Nach einigen Jahren im Haushaltssicherungskonzept mit einschneidenden Sparmaßnahmen hat sich der Haushalt in Bad Salzuflen erholt und viele große und wichtige Investitionen sind auf den Weg gebracht worden. Diese schlagen sich nun wiederum auf den Haushalt nieder. Der Gesamtschuldenstand von über 120 Millionen ist enorm und die Corona-bedingten Einnahmehausfälle, z. B. durch die Gewerbesteuer, werden unseren Haushalt nun um weitere Millionen belasten. Ein ausgeglichener Haushalt wäre nur unter einschneidenden Maßnahmen für unsere Bürger*innen realisierbar.

Mit diesem Problem steht Bad Salzuflen aber nicht alleine da, sondern es handelt sich um ein strukturelles Problem. Die Anforderungen an die Kommunen steigen seit Jahren kontinuierlich, jedoch stagniert ihr zur Verfügung stehendes Budget. Einen guten Weg aus der Schuldenfalle kann Bad Salzuflen dementsprechend nicht alleine gehen. An dieser Stelle muss die Landesregierung mit einem Rettungsschirm, beispielsweise dem geplanten Zukunftsfonds NRW, auch Bad Salzuflen berücksichtigen, mehr Geld zur Verfügung stellen und bestenfalls mit einem Schuldenschnitt helfen.

Grün sind nachhaltige Finanzen.

Eine nachhaltige Finanzpolitik in Bad Salzuflen bedeutet, dass all unsere Investitionen mit den Klimazielen vereinbar sein müssen. Wir müssen die unterlassenen Investitionen in unsere Infrastruktur wie Straßen und Gebäude nachhalten, um die notwendigen Mittel für Renovierungsarbeiten bereitstellen zu können und bspw. energetische Sanierungen zeitnah angehen.

Wir lehnen Steuererhöhungen ab. Trotzdem haben wir Handlungsspielraum. Die Trennung vom VitaSol bedeutet nicht ausschließlich den Verkaufserlös, sondern mittelfristige Einsparungen von weiteren Investitionen.

Was jetzt zu tun ist:

- Wir lehnen eine weitere Erhöhung der Grundsteuer B und der Gewerbesteuer ab
- Alle Fördertöpfe müssen konsequent abgerufen werden, statt auf Investorenmodelle zu setzen (bspw. beim Bau neuer Kitas)
- Wir fordern den Verkauf des VitaSols



Die Idylle täuscht. Im Hintergrund das einsame Windrad, der vom Borkenkäfer angegriffene Wald und in der Mitte das kommende Mega-Straßenbauprojekt B239.

GRÜN IST ein Schulklo, auf dem man gerne sitzen bleibt.

Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.



Schule

Unsere Bevölkerungszahl hat sich in den letzten Jahren unter anderem durch den Zuzug junger Familien und durch Migration positiv entwickelt. In den nächsten Jahren wird es daher voraussichtlich einen größeren Bedarf an Schulplätzen geben. Für eine gute Steuerung wurde deshalb ein Schulentwicklungsplan verabschiedet, dieser muss nun konsequent umgesetzt werden.

Grün ist eine gut ausgestattete Grundschule, in der Kinder je nach Bedarf auch nachmittags betreut werden.

Momentan besuchen mehr als 1.850 Kinder eine Grundschule in Bad Salzuffen. Uns ist es wichtig, dass unsere Kinder diese Grundschule möglichst wohnortnah vorfinden. Die Schule muss gut ausgestattet sein, sowohl in ihrer technischen Ausrüstung als auch in ihrer baulichen Substanz.

Nach Schulschluss am Mittag und in den Ferien muss es für alle Familien, die diesen Bedarf haben, möglich sein, einen Betreuungsplatz an der Schule zu bekommen. In der Vergangenheit wurde der Bedarf an Offenen-Ganztags-Plätzen über Quoten festgelegt. Trotzdem fehlen auch in diesem Jahr wieder einmal Betreuungsangebote an den Schulen. Daher muss endlich eine langfristige Planung in enger Abstimmung mit den Bedarfen der Eltern erfolgen. Grundsätzlich unterstützen wir die Trägervielfalt und setzen uns für ein gesundes, regionales Mittagessen in der Schulmensa ein.

Was jetzt zu tun ist:

- Wir unterstützen den Ausbau der Grundschulen entsprechend der Bedarfe in der Kernstadt und den Ortsteilen
- Wir fordern ein Medienentwicklungskonzept für die Grundschulen
- Als besonderes dringend sehen wir den Ausbau und die Renovierung an der Grundschule Wasserfuhr
- Wir fordern die Investition in unsere Sporthallen
- Wir fordern mehr Flexibilität in der Nachmittagsbetreuung durch eine stärkere Berücksichtigung der Bedarfe der Eltern bei der Vergabe von VESUV und OGS-Plätzen
- Wir fördern die Anlage von Schulgärten
- Wir unterstützen die Erich-Kästner Förderschule bei dem Antrag auf die Erweiterung im Bereich der „emotionalen und sozialen Entwicklung“
- Wir unterstützen den Montessori Verein, in den Räumlichkeiten der ehemaligen Grundschule Retzen eine Montessori Schule einzurichten

Grün ist eine angenehme Lernatmosphäre.

Knapp 3.500 weitere Schüler*innen besuchen eine weiterführende Schule in Bad Salzuffen. Hier ist der Aus- und Umbau am Schulzentrum Aspe in vollem Gange und der Neubau der Hauptschule am Schulzentrum Lohfeld in Planung. Wir denken, dass diese Investitionen in die Zukunft unserer Kinder sinnvoll und richtig sind. Wir fordern aber bei allen baulichen Maßnahmen die Berücksichtigung der Nachhaltigkeit.

Grundsätzlich sollte die Schulsozialarbeit ausgebaut werden, um Probleme und Konflikte frühzeitig zu lösen. Dadurch kann die soziale Kompetenz der Schüler*innen gestärkt und mehr Chancengleichheit geschaffen werden.

Im Unterricht sollten aktuell wichtige Themen wie der Klimaschutz eine stärkere Berücksichtigung finden. Dies sollte zum Beispiel durch Projekte und Vorträge in AGs oder Projektwochen geschehen. Die Zusammenarbeit mit Umwelteinrichtungen, wie z.B. der Heerser Mühle sollte ausgebaut werden.

Was jetzt zu tun ist:

- Wir fordern beim Neubau der Hauptschule auf dem Gelände des Schulzentrum Lohfeld eine Zertifizierung des Baus nach ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Kriterien
- Wir fordern den Ausbau der Schulsozialarbeit
- Wir fordern mehr Umweltbildung



Tolle Aufenthaltsgelassenheiten am noch relativ neuen Anbau der naturwissenschaftlichen Räume im Schulzentrum Lohfeld.

Grün ist eine gute Verknüpfung von Online- und Präsenzunterricht.

Die Corona-Pandemie und die daraus resultierende Schulschließung haben uns vor Augen geführt, wie wichtig es ist, dass wir die Digitalisierung an unseren Schulen entschlossen umzusetzen. Aus dem „digitalen Pakt“ stehen uns dafür zwei Millionen Euro zur Verfügung. Die mediale Ausstattung an den Schulen, die breitbandige Anbindung an das Internet und eine weitreichende Versorgung der Schüler*innen mit Endgeräten sind uns hier sehr wichtig. Ganz besonders müssen wir die Landesregierung auffordern, in die Schulung unserer Lehrer*innen zu investieren, damit diese dafür Sorge tragen können, dass die Schüler*innen vom vielfältigen Angebot profitieren können.

Was jetzt zu tun ist:

- An den Schulen muss es freies WLAN für alle Schüler*innen geben
- Lehrer*innen müssen in Zusammenarbeit mit dem Land mit digitalen Endgeräten ausgestattet werden
- Fortbildungsangebote zum Online-Unterricht müssen für die Lehrer*innen durch das Land NRW flächendeckend angeboten werden
- Fehlende digitale Endgeräte für Schüler*innen müssen zur Verfügung gestellt werden

Grün sind sichere und klimafreundliche Schulwege.

Um dieses Ziel zu erreichen, muss es eine Umsteuerung vom Auto auf den ÖPNV, das Rad und den Fußweg geben. Der Bring- und Holverkehr zu den Schulen muss weitgehend reduziert werden indem beispielsweise Halte- und Parkverbotszonen eingerichtet werden, die auch regelmäßig kontrolliert werden. Hauptradrouten zu den Schulzentren müssen definiert und auf ihre Sicherheit überprüft werden. Darüber hinaus muss das ÖPNV-Ticket für Schüler*innen kostenlos sein.

Wir fordern daher eine Auditierung der Schulwege, bei der Eltern, Schüler*innen und Lehrer*innen in Begehungen und Workshops passgenaue Lösungswege erarbeiten.

Was jetzt zu tun ist:

- Wir fordern eine schnellstmögliche Auditierung der Schulwege
- Wir fordern das kostenlose Schülerticket für den ÖPNV

GRÜN IST Familien nicht im Stich zu lassen.



Am **13.09.**

Grün wählen!

Grün ist deine Zukunft.

Kinder, Jugend, Familien

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft und wir finden, dass sie unserer besonderen Aufmerksamkeit und Unterstützung bedürfen.

Grün ist ein Kita-Platz für jedes Kind.

Einen dringenden Handlungsbedarf sehen wir bei den Kitas-Plätzen. Aktuell fehlen über 300 Kita Plätze im gesamten Stadtgebiet, diese Lücke muss schnellstmöglich geschlossen werden. Dazu müssen viele Neubauten jetzt dringend angegangen werden. Wir favorisieren eine Modul-Bauweise und sehen die Verantwortung für den Abruf von Fördermitteln und den Bau der Kitas bei der Stadt. Neubauten dürfen nicht auf dem Kapitalmarkt bei Investoren landen.

Grün ist Flexibilität in der Betreuung.

Während der Corona-Pandemie zeigte sich eine Flexibilität, die vorher undenkbar war. Plötzlich wurden für systemrelevante Berufe sogar samstags Betreuungsmöglichkeiten geschaffen. Wir denken, diese Forderung muss auch für die Zukunft gelten. Von Eltern wird beruflich eine immer größere Flexibilität gefordert, der Einzelhandel ist samstags geöffnet und auch in der Pflege gibt es kein Wochenende. Insbesondere für Frauen und für Alleinerziehende ist es daher wichtig, bei einem Arbeitgebernachweis auch samstags eine Betreuungsmöglichkeit für ihre Kinder zu finden, um beruflich eine Perspektive zu haben. Hier müssen zudem die Möglichkeiten in der Tagespflege weiter ausgebaut werden und die über 40 Tagesmütter/-väter in Bad Salzuflen durch die Schaffung akzeptabler Arbeitsbedingungen unterstützt werden.

Was jetzt zu tun ist:

- Wir fordern die Schaffung weiterer wohnortnaher Kita-Plätze
- Bereits verabschiedete Planungen sind zügig umzusetzen
- Wir fordern Trägervielfalt bei den Kitas
- Wir fordern eine Waldkita in Bad Salzuflen
- Die Öffnungszeiten müssen flexibler werden
- Viel mehr Natur- und Umweltprojekte müssen in Zusammenarbeit mit unseren Kitas angeboten werden, um die Kinder schon früh für das Thema Umweltschutz zu sensibilisieren

Grün ist ein Spielplatz im Landschaftsgarten.

Schauen wir in die Grünflächen unserer Nachbarstädte, so finden wir dort tolle Spielplätze, die für Familien ein wichtiger Anlaufpunkt sind und dem Bewegungsbedürfnis der Kinder entsprechen. In unserem Landschaftsgarten hingegen, der gerade am Wochenende von vielen Familien besucht wird, findet sich nur ein verriegelter Spielplatz auf dem Gelände des Hortus Vitalis. Wir denken, unsere Stadt muss eine gute Aufenthaltsqualität für alle Generationen bieten, daher fordern wir die Gestaltung eines attraktiven Spielplatzes in der Nähe des Kurparksees, der Kinder unterschiedlicher Altersgruppen anspricht.

Grün ist Jugendliche nicht im Stich zu lassen.

Auch Jugendliche in unserer Stadt müssen Orte haben um sich zu treffen und auszutauschen. Dafür stehen zwar das @on in Schötmar, das Jugendcafe „Kiwi“ und in den Stadtteilen die Angebote in den Gemeindehäusern zur Verfügung. Dieses Angebot muss weiter ausgebaut und den Bedürfnissen der Jugendlichen angepasst werden. Gleichzeitig brauchen Jugendliche in der Stadt Freiräume, wo sie willkommen sind und keine Zäune und Kameras, die sie ausgrenzen. Dies kann beispielsweise durch attraktive Outdoor-Sportanlagen realisiert werden, die frei zugänglich sind. Was hier genau gewünscht ist, soll jedoch nicht von der Politik für Jugendliche entschieden, sondern mit ihnen gemeinsam entwickelt werden. Nur so werden Investitionen auch dem tatsächlichen Bedarf gerecht.

Eine weitere Verantwortung trägt die Stadt bei der Ferienbetreuung. Es ist notwendig, dass die Stadt in einen intensiven Austausch mit den Eltern geht, um deren Bedarfe beispielsweise durch ein breites Angebot an Ferienspielen abzudecken.

Was jetzt zu tun ist:

- Wir fordern die Planung und Verwirklichung eines Spielplatzes in der Nähe des Kurparksees
- Das Angebot in den Jugendzentren muss breiter aufgestellt werden
- Wir wollen mit Jugendlichen gemeinsam gewünschte Aufenthaltsorte wie bspw. Sportanlagen planen
- Das Angebot der Ferienbetreuung muss bedarfsgerecht angepasst werden

Staatsbad, Gesundheit und Kultur

Grün ist den Gesundheitsstandort Bad Salzuflen weiter zu stärken.

Die Stadt investiert viel Geld in das Staatsbad. Wir schauen genau und kritisch hin und wir sagen: ja, das lohnt sich für Bad Salzuflen! Der Kurpark mit Wandelhalle und Erlebnisraumkonzept und die Angebote im Vitalzentrum bieten Erholung, Entspannung und Therapie nicht nur für Gäste, sondern in besonderer Weise auch für die Bürger*innen. Kneipp und Sole, das Siegel „Allergikerfreundliche Stadt“ und die Salzuflen Card sind Erfolgsmodelle.

Auf ausdrückliche Initiative der Grünen ist es gelungen, die Dauerausstellung zur Stadtgeschichte in der neu gestalteten Wandelhalle wieder zu beleben.

Die Bekanntheit des Gesundheitsstandortes und die Gästezahlen steigen. Von dieser Entwicklung profitieren Gastronomen, Beherbergungsbetriebe und Einzelhandel. Das sichert Arbeitsplätze und kommunale Steuereinnahmen. Die Grünen haben diesen Weg maßgeblich unterstützt. Er muss weiter beschritten werden.

Was jetzt zu tun ist:

- Wir fordern den stetigen Ausbau und die Weiterentwicklung des Gesundheitsangebots zum Beispiel mit Kompaktkuren für Corona Patienten, um Langzeitschäden nachzubehandeln
- Die Vermarktung von Immobilien in der Parkstraße muss im Einklang mit dem Gesundheitsstandort stehen. Die Interessen der Anlieger müssen verstärkt berücksichtigt werden
- Wir wollen unser Kurhaus, Theater und unsere Konzerthalle, die zur Zeit Kurimmobilien sind, wieder attraktiver und lebendiger machen
- Der Pachtvertrag mit dem VitaSol muss gekündigt werden

Grün ist ein Schwimmkursplatz für jedes Kind.

Sport ist uns wichtig, da er uns fit und zusammenhält. Gerade heute, wo viele Bürger*innen und auch die Kinder und Jugendlichen mehr denn je vor dem Computer oder Tablet sitzen, ist Sport ein wichtiger Ausgleich.

Gleichzeitig verbindet uns Sport miteinander und trägt zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft bei. Unser Stadtsportverband zählt über 15.000 Mitglieder. Die Bad Salzufler Sportvereine decken eine große Bandbreite an Sportarten ab. Das Sporteln am Wochenende in den Wintermonaten ist ein tolles Familienangebot. Es ist in Bad Salzuflen möglich, das Sportabzeichen zu machen und Talente werden gefördert.

Wir glauben, dass wir beim Sport noch mehr versuchen müssen alle Bevölkerungsgruppen zu erreichen, indem wir den Zugang einfach gestalten. Dafür sollten wir die Schu-

len und Sportvereine besser vernetzen. Das 2015 eingestellte Midnight Sportprogramm muss, koordiniert vom Sportamt der Stadt, wieder installiert werden. Dieses Angebot hat nachweislich einen guten Einfluss auf die Entwicklung gefährdeter Jugendlicher in unserer Stadt.

Wir sind froh darüber, dass die Stadtwerke in diesem Jahr unsere Bäder übernommen haben. Denn verlässliche Öffnungszeiten - inklusive eines Angebots zum Frühschwimmen - in einem gepflegten Bad tragen sehr zum Wohlfühlen in unserer Stadt bei. Einen Engpass sehen wir jedoch noch beim Angebot an Schwimmkursen. Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft warnt regelmäßig davor, dass immer weniger Kinder schwimmen können und die Gefahr für sie in Schwimmbädern, Badeseen und am Meer dadurch steigt. Wir fordern, dass es in unserer Stadt möglich sein muss, dass alle Kinder im Grundschulalter schwimmen lernen können, indem es ein ausreichendes Angebot an Schwimmkursplätzen gibt.

Was jetzt zu tun ist:

- Wir fordern eine bessere Verknüpfung von Kindergärten und den OGS- Trägern mit den Sportvereinen, um Bewegungsangebote zu verbessern
- Wir setzen uns dafür ein, dass Midnight-Sportveranstaltungen angeboten werden z.B. Fußball-, Handball- oder Volleyballturniere
- Die Stadt muss in Zusammenarbeit mit den Bädern und Sportvereinen einen Entwurf ausarbeiten, wie ausreichend Schwimmkursplätze vorgehalten werden können
- Sportlererhungen sollen weiter vorgenommen werden um besondere Leistungen und das Ehrenamt im Sport entsprechend zu würdigen
- Wir unterstützen es, wenn Sportturniere in die Stadt geholt werden

Grün ist ein Kulturangebot für alle.

Kultur hat in unserer Kurstadt einen hohen Stellenwert. So kümmert sich das Kulturbüro um die Bespielung der Konzerthalle, Kurtheater und gelbe Schule. Regelmäßig spielt beispielsweise die Nordwestdeutsche Philharmonie in der Konzerthalle. Rundgänge zur Stadtgeschichte werden in Bad Salzuflen und Schötmar angeboten. Das befürworten wir sehr, denn eine lebendige Erinnerungskultur ist immer ein Grundstein für verantwortungsvolles und nachhaltiges Handeln in der Gegenwart.

Unsere Bildungseinrichtungen Musikschule, Stadtbücherei und Volkshochschule sind wichtige Säulen in der Stadt. Sie stellen bereits ein gutes Angebot bereit, stehen aber auch Veränderungen offen gegenüber. So öffnet die Stadtbücherei seit einiger Zeit auch samstags. Die Musikschule baut vermehrt Kooperationen mit den Kindergärten auf, um Kinder früh an Musik heranzuführen. Die Volkshochschule bietet eine Vielfalt von Kursen an und deckt ganz unterschiedliche Themenschwerpunkte ab. Darüber hinaus sind Vereine und private Anbieter im Kulturbereich aktiv, was wir sehr unterstützen.

Wir möchten diese Kulturangebote weiter ausbauen und Schwerpunkte in einer Kulturentwicklungsplanung verankern. Dabei ist uns wichtig, dass alle Kulturen und alle Generationen von diesem Kulturangebot angesprochen werden. Grundsätzlich wollen wir Kulturschaffenden mehr Raum geben und lokale Initiativen unterstützen. In unseren Bildungseinrichtungen muss die Digitalisierung weiter vorangebracht werden, wie sich während des Corona-Lockdowns gezeigt hat. So braucht beispielsweise die Musikschule im Schloss eine deutlich bessere Internetverbindung.

Was jetzt zu tun ist:

- Wir fordern eine Kulturentwicklungsplanung, in der die Rahmenbedingungen des Kulturangebots in der Stadt festgelegt werden
- Wir fordern einen Etat zur Kulturförderung z.B. zur Unterstützung frei schaffender Künstler oder der Förderung begabter Kinder
- Die Digitalisierung in den Bildungseinrichtungen muss ausgebaut werden
- Wir fordern eine stärkere interkulturelle Öffnung der Bildungseinrichtungen durch gezielte Veranstaltungen und Projekte
- Wir fordern kostenlose Busfahrten für alle Kinder im Stadtgebiet, um an Kursen und Veranstaltungen beispielsweise der Stadtbücherei teilnehmen zu können
- Wir fordern, dass bei der Planung von Veranstaltungen in der Stadt verschiedene Kulturen und Generationen angesprochen werden
- Stadtrundgänge sollten z.B. durch Themen wie „Geschichte der Zuwanderung“ und der Einfluss auf Entwicklung in Industrie, Gastgewerbe und Handel in Bad Salzuflen und Schötmar erweitert werden



Hier spielt die Musik! Neue Konzepte für die Konzerthalle, das Theater und das Kurhaus müssen umgesetzt werden.

GRÜN IST lokal nicht egal.



Vielfalt

In Bad Salzuflen leben Bürger*innen unterschiedlichster Religionszugehörigkeiten, ethnischer Herkunft, kultureller Zugehörigkeit und sexueller Orientierung. Wir wünschen uns eine Stadt, in der sich jeder wohl fühlen kann und niemand ausgegrenzt wird.

Grün steht für eine bunte Gesellschaft.

Ohne Zuwanderung wären viele Geschäfte in unserer Stadt leer, es gäbe nicht so ein abwechslungsreiches Restaurantangebot, es gäbe noch weniger Menschen, die in systemrelevanten Berufen arbeiten oder eine Ausbildung im Handwerk machen. Wir möchten, dass die Vielfalt in Bad Salzuflen auf der Grundlage unseres Grundgesetzes anerkannt und akzeptiert wird. So kann sich die positive Kraft dieser Vielfalt entfalten. Das notwendige gemeinsame „Wir“ entsteht aber nicht von allein, sondern muss seitens der Politik unterstützt werden. Daher ist ein Integrationskonzept für unsere Stadt notwendig.

Was darin wichtig ist:

- Der Integrationsrat soll aktiv in seinen Aufgaben durch die Verwaltung und die Politiker*innen unterstützt werden
- Für Menschen, die in unserer Stadt von Diskriminierung und Rassismus betroffen sind, soll eine neutrale Anlaufstelle eingerichtet werden
- Durch eine „interkulturelle Öffnung“ soll sich in den kommunalpolitischen Gremien, städtischen Institutionen und Einrichtungen die Vielfalt der Bad Salzufler Stadtgesellschaft widerspiegeln, dazu müssen gezielt zugewanderte Menschen angesprochen und beteiligt werden
- Kulturelle Veranstaltungen, Bildungsangebote, Feste und Initiativen sollen auch auf die Wünsche von zugewanderten Bürger*innen eingehen und damit die Anerkennungskultur stärken
- Migrantenorganisationen in der Stadt sind wichtige Partner der Integrationsarbeit. Stehen sie auf dem Boden unseres Grundgesetzes, möchten wir, dass sie als Partner akzeptiert und unterstützt werden
- Beratungsangebote für Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund müssen erhalten und gestärkt werden
- Die Kinder von Migranten und Flüchtlingen müssen gefördert werden
- Es soll Bestattungsmöglichkeiten für Mitglieder aller Religionsgruppen (z.B. auch für Jesiden, Aleviten und Schiiten) in Bad Salzuflen geben
- In Schötmar wird im Rahmen des Masterplans eine Kultur- und Begegnungsstätte eingerichtet

GRÜN IST die Farbe einer bunten Gesellschaft.



Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.

Bad Salzuflen soll der Initiative „Seebrücke/Sichere Häfen“ beitreten.

Wir setzen uns dafür ein, dass Bad Salzuflen (wie z.B. auch Detmold, Minden und Bielefeld) Solidarität mit Menschen zeigt, die aus Not wegen Krieg, Hunger und Änderung des Weltklimas ihre Heimat verlassen müssen und der Initiative „Seebrücke/Sichere Häfen“ beitrifft. Vorurteilen und Rassismus gegen geflüchtete Menschen (wie zuletzt im Zusammenhang mit dem Sophienhaus) treten wir entschieden entgegen.

Was jetzt zu tun ist:

- Flüchtlinge sollen vor Ort die Möglichkeit zur Beratung durch Fachkräfte mit entsprechenden Sprachkenntnissen haben
- Das Angebot von Sprach- und Integrationskursen vor Ort soll für Erwachsene und Kinder (Schüler*innen) ausreichend und den Bedürfnissen angepasst sein
- Wenn geflüchtete Menschen Kontakt zu Einheimischen bekommen ist dies ein wichtiger Schritt zur Integration. Wir wollen, dass Ehrenamtliche und Paten aktiv begleitet und unterstützt werden. Wir wünschen uns, dass aktiv für die Arbeit geworben wird
- Weiterhin sollte die Unterbringung von Geflüchteten möglichst in Wohnungen erfolgen. In der Pandemiezeit ist deutlich geworden: Bei Unterbringungen mit enger Belegung erhöht sich die Ansteckungs- und Verbreitungsgefahr
- Besonders gefährdete Personengruppen wie etwa ältere Menschen, Menschen mit Behinderung oder mit Vorerkrankungen möchten wir zusammen mit ihren Familienangehörigen von vorne herein entsprechend ihrer Bedürfnisse in Einrichtungen unterbringen. Zudem müssen für alle Unterbringungseinrichtungen in der Kommune ein eigenes Gewaltschutzkonzept sowie ein aktualisiertes Hygienekonzept entwickelt werden
- Initiativen wie z.B. „Bad Salzufler Ratschlag“ sollen von der Stadt stärker unterstützt werden

Grün ist inklusiv.

Wir müssen sicherstellen, dass sich Menschen mit physischen oder psychischen Einschränkungen an unserem Leben beteiligen, in unserer Stadt mobil sein und ihre Anliegen einbringen können.

Das Netzwerk Behinderte und Senioren (NBS) als Organisation ist in diesem Handlungsfeld ein kompetenter Partner in Bad Salzuflen. Da das Netzwerk zurzeit in erster Linie ehrenamtlich arbeitet, würde die Installierung einer Fachkraft die Chance eröffnen, fachlich qualifiziert und kontinuierlich auch mit höherem Zeitbudget als bisher die Rechte von Behinderten und Senioren zu vertreten.

Während der akuten Corona Krise hat sich gezeigt, dass gerade die Senioren- und Pflegeeinrichtungen als Hotspots der Verbreitung des Virus galten. Das Zusammenwohnen von sehr vielen pflegebedürftigen Menschen auf engem Raum wird von uns kritisch gesehen. Wir fordern bereits seit Jahren ein gemeindenahes, dezentrales Wohnen für unsere älteren Mitbürger*innen. Dieser Ansatz wird besonders gut in Wohngruppen umgesetzt, die häufig mit Nachbarschaftszentren kombiniert werden. Die Einrichtungen bieten beste Voraussetzungen für Quartiersarbeit, mit der ganze Stadtteile stabilisiert werden können. Einige Projekte dieser Art gibt es bereits in Bad Salzuflen, die Entwicklung weiterer Projekte wollen wir unterstützen.

Was jetzt zu tun ist:

- Wir fordern die Einrichtung einer halben Personalstelle beim NBS
- Wir unterstützen Ehrenamtliche
- Wir fördern Projekte für Wohngruppen und Nachbarschaftszentren
- Wir befürworten eine Förderung von Geschäftsleuten für die barrierefreie Umgestaltung ihrer Zugänge
- Wir fordern den barrierefreien Umbau von zentralen Stellen in der Stadt wie z.B. dem ZOB



Wenn wir das neue „Wir“ wachsen lassen, schaffen wir eine friedliche und vielfältige Zukunft für unsere Stadt.

Bürgerrechte

Wir wünschen uns eine lebendige demokratische Stadtgesellschaft, in der sich alle Bürger*innen einbringen können.

Grün ist die aktive Beteiligung der Bürger*innen.

Wenn Politik und Verwaltung Vorhaben frühzeitig offenlegen und die Bürger*innen beteiligen, vermeiden sie unnötige Missverständnisse und schaffen Vertrauen. Wir treten dafür ein, dass Bürger*innen bei grundsätzlichen Fragen und Entscheidungen der politischen Gremien, insbesondere bei der Entwicklung ihres Ortsteils durch Versammlungen und (aber nicht nur) durch digitale Kommunikation frühzeitig gehört und beteiligt werden. Zudem müssen unsere Kinder und Jugendlichen viel stärker gehört und beteiligt werden. Wir wollen Politik nicht nur für Kinder und Jugendliche machen, sondern mit ihnen. Daher unterstützen wir Kinder- und Jugendprojekte zur demokratischen Beteiligung an Schulen, in den Quartieren, Vereinen und Organisationen.

Grün ist Transparenz in den Entscheidungen.

Um mehr Verständnis für politische Entscheidungen zu schaffen, sollten mit Hilfe der neuen digitalen Möglichkeiten digitale Sprechstunden umgesetzt werden. Auch die direkte Übertragung (Streaming) von Rats- und Ausschusssitzungen ist ein wichtiger Schritt, um Bürger*innen zu beteiligen und die Ratsarbeit offen zu legen.

Bad Salzuflen braucht ein neues Leitbild.

Unsere Vorstellungen, um Bad Salzuflen gut für die Zukunft aufzustellen, sind - wie beschrieben - vielfältig. Und auch die anderen Parteien sowie die Unternehmen, Organisationen, Vereine und Verbände unserer Stadt haben Vorstellungen für die Zukunft entwickelt.

Um für die nächsten Jahre eine nachhaltige, sozial gerechte und die Vielfalt berücksichtigende Entwicklung der Stadt wirklich sicherzustellen, ist es uns wichtig, dass wir ein Leitbild entwickeln, welches wir für die Zukunft alle gemeinsam verfolgen wollen. Das bestehende Leitbild unserer Stadt ist mittlerweile 20 Jahre alt und muss dringend erneuert werden. Bei dieser Entwicklung müssen möglichst viele Interessensgruppen in unserer Stadt Berücksichtigung finden, um es dann gemeinsam zu tragen und sich daran zu orientieren. Nur so können wir alle gemeinsam das Ziel erreichen, eine gesunde und lebenswerte Stadt für die nächsten Generationen zu bewahren.

Was jetzt zu tun ist:

- Wir fordern die Erarbeitung eines neuen Leitbildes in Zusammenarbeit mit vielen Interessensgruppen, insbesondere auch den Jugendlichen und den zugewanderten Menschen
- Wir fordern eine regelmäßige Bürgerbeteiligung bei der Quartiersentwicklung
- Wir fordern bessere Beteiligungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche
- Wir unterstützen die Gründung eines Jugendparlaments
- Wir fordern digitale Bürgersprechstunden der Verwaltungsabteilungen und der Fraktionen
- Wir unterstützen das Streamen von Ratssitzungen



So leicht geben wir nicht auf. Mit aktiver Bürgerbeteiligung kämpfen wir dafür, dass das Umweltzentrum Heerser Mühle bleibt.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Ortsverband Bad Salzuflen

Vlothoer Str. 8A, 32108 Bad Salzuflen



Fraktionsbüro BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Behzstraße 6, 32108 Bad Salzuflen

gruene@bad-salzuflen.de 05222/952-384

Unsere Kandidat*innen

RL	Name	Wahlbezirk	RL	Name	Wahlbezirk
1	Christine Fanenbruck	Bad Salzuflen 3	14	Ingo Scheulen	Werl-Aspe 1
2	Sebastian Klatte	Wüsten 1	15	Astrid Burmeier	Retzen
3	Katrin Klei	Lockhausen 2	16	Horst Stückemann	Bad Salzuflen 2
4	Wiebke Kopsieker	Werl-Aspe 3	17	Canan Militzki	Ehrens-Breden 2
5	Thomas Rolle	Wülfer-Bexten	18	Knut Homrichhausen	Bad Salzuflen 1
6	Norbert Scherpe	Bad Salzuflen 7	19	Grita Behrens	Holzhausen 2
7	Nadine Schulte	Schötmar 1	20	Frank Lücke	Holzhausen 1
8	Robin Wagener	Wüsten 2	21	Judith Fuchs	Schötmar 3
9	Melanie Reichert	Bad Salzuflen 8	22	Nicole Wagener	Schötmar 2
10	Thomas Kunkel	Bad Salzuflen 5	23	Martin Meßing	Lockhausen 1
11	Angelika Juring	Schötmar 4	24	Barbara Heimes	-
12	Reinhard Hanisch	Werl-Aspe 2	25	Dr. med. Eckhard Schreiber-Weber	Bad Salzuflen 6
13	Dagmar Ludwig	Bad Salzuflen 4			RL = Reserveliste



gruene-bad-salzuflen.de



info@gruene-bad-salzuflen.de



0151 - 280 59 557



instagram.com/gruenebadsalzuflen



fb.com/GrueneBadSalzuflen

Am **13.09.**

Grün wählen!

Grün ist deine Zukunft.

